

Rütlibericht Pistole



Der grosse Tag ist endlich da

Nach ganzen Samstag Training in Riedbach, Programmen und noch mehr Programmen steht der Sonntag, 19. Oktober, endlich vor der Tür. Die Gruppe ist komplett: Ernst, Ivo, Beat, Philippe, Lorenz, David, Silvano und ich. Übermässig trainiert und entschlossen, auf der Rütliwiese für Furore zu sorgen. Wir treffen wir uns um 5:50 Uhr auf dem Bahnsteig des Berner Bahnhofs.

Der Zufall beschert uns eine unerwartete Begegnung mit einem Nachtschwärmer,

der von einer langen Nacht zurückkehrt und uns unbedingt sein Gewehr zeigen will. Als wir seine Absichten verstanden haben, begeben wir uns mit plötzlicher Eile zu den Bahnsteigen. Um 6 Uhr morgens, wer hätte gedacht, dass eine Gruppe von Schützen sexuell belästigt werden könnte? Die Nervenkitzel beginnen früher als erwartet.

Die Reise verläuft in der herbstlichen Dämmerung, friedlich bis Luzern. Dort sorgt die Wahl der Züge für Diskussionen, aber die Gruppe bleibt geschlossen. Die Idee, alle vom Kassie-

rer angebotenen Billette zu kaufen, wird schnell verworfen, und wir kommen pünktlich in Brunnen an, um einzusteigen. Es ist 8:30 Uhr, als wir endlich den heiligen Rasen der Rütliwiese betreten.

Erste Aufgabe: einen Tisch in dem kleinen Restaurant zu finden, um dort bis 11 Uhr, dem Zeitpunkt des Schiessens, zu warten. Später wird mir klar, dass es nicht darum geht, um 6 Uhr aufzustehen, um einen Tisch zu reservieren und bis 11 Uhr zu warten, sondern darum, unseren Platz für das Mittagessen und das Warten auf die Ergebnisse zu reservieren. Jetzt ist alles klar.

Nach ein paar Tassen Minztee ist es 10:30 Uhr: Zeit, sich die vor uns liegenden Serien anzusehen. Das Spektakel ist surreal: Fast hundert Schützen schleudern Kilogramm Blei in die Luft, mitten auf einer idyllischen Wiese. Was für ein Stolz, Schweizer zu sein!

Um 11 Uhr sind wir an der Reihe. Fünfzehn Minuten intensiver Konzentration, dann zerstreut sich die Gruppe: Einige gehen Würstchen holen, andere werden zu Sekretären für die nächste Serie ernannt. Nach dem Höhepunkt des Tages treffen wir uns alle wieder am Tisch.

Ernst ist damit beschäftigt, die Schussblätter und die Rangliste neu zu berechnen. Das Ergebnis der Gruppe ist mit einem Durchschnitt von 49 Punkten



besser als im letzten Jahr. Herzlichen Glückwunsch an Philippe, der mit 63 Punkten die Bestmarke knackt, gefolgt von Silvano (57), Beat (54), mir (50), Ivo (46), Ernst (45), David (40) und Lorenz (37). Anmerkung: Keiner unserer Berner Stadtschützen hat die heilige Wiese beschädigt.

Um 15 Uhr begibt sich eine kleine Delegation zur Wiese, um die Ergebnisse bekanntzugeben. Die Gruppe belegt den 42. Platz von 92, und unser bester Schütze, Philippe, wird 21. Platz von 902 Teilnehmern. Ich, der Verfasser dieser Zeilen, gehe mit dem Becher nach Hause. Ein emotionaler Moment, das muss man zugeben.

Die Rückfahrt erfolgt mit dem Schiff in Richtung Luzern. Jeder genießt ein paar



Schlucke «Roter Schwyzer» aus dem Becher, ohne die 9-mm-Patrone zu trinken, die auf dem Boden lag. Der Zug bringt uns dann sicher nach Bern zurück, mit vielen Erinnerungen im Kopf und dem Wunsch, nächstes Jahr wieder dabei zu sein, um unsere Punktzahl noch zu verbessern.

Ein grosses Dankeschön an alle Teilnehmer für diesen unvergesslichen Tag!

Text und Bilder von Gigon Lucien



